

Pressemitteilung 01

zur Pressekonferenz am Platz der Republik, 1. September 2021

--- Fotos zum Download, fortlaufend aktualisiert:

<https://drive.google.com/drive/folders/1213y-NiVknrz-9MDOj323aSrZLcYx1yN> ---

Hungerstreik der letzten Generation

Hungerstreikende fordern Ehrlichkeit über desaströse Auswirkungen der Klimakatastrophe, insbesondere ein live übertragenes Gespräch mit allen drei Kanzlerkandidat*innen, und einen Bürger*innenrat

Berlin. Mittwoch, den 1. September 2021. Sieben junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren befinden sich seit Montag im unbefristeten Hungerstreik. Sie betrachten sich als Menschen der letzten Generation, die einen unumkehrbaren Klimazusammenbruch noch aufhalten kann, und empfinden eine moralische Pflicht, dafür nun auch diesen Weg zu versuchen. Alle sieben haben bereits viele Jahre vergeblich versucht, mit Unterschriften, Demonstrationen oder Blockaden eine grundgesetzkonforme Politik einzufordern, die die Lebensgrundlagen der künftigen Generationen bewahrt und bereits bestehendes Leid in anderen Teilen der Welt beendet.

Wir müssen endlich ehrlich reden

Die sieben Hungernden sind Lina Eichler, Sasha Stier, Mephisto, Simon Helmstedt, Rumen Grabow, Henning Jeschke und Jacob Heinze. In ihrer Erklärung zum Hungerstreik der letzten Generation (anhängend), die sie während des Pressegesprächs gemeinsam verlesen, erklären sie das konkrete Ziel ihres Hungerns. Sie wollen "endlich ehrlich reden". Diese Aufforderung richtet sich insbesondere an die Kanzlerkandidat*innen:

*"Wir fordern ein sofortiges Gespräch mit Ihnen, den drei Kanzlerkandidat*innen Herrn Laschet, Herrn Scholz und Frau Baerbock, über den Mord an der jungen Generation. Und wir fordern Ihr Versprechen, in einer neuen Regierung direkt einen Bürger*innenrat einzuberufen. In diesem sollten Sofortmaßnahmen gegen die Klimakrise, unter anderem eine 100% regenerative Landwirtschaft, besprochen werden."*

Wir sind die letzte Generation, die noch handlungsfähig ist

Die Erklärung richtet sich aber auch eindringlich an alle anderen Menschen:

“Liebe Mitmenschen, hört uns bitte an! Wir sind die letzte Generation, die noch handlungsfähig ist. Es gibt nur diesen einen Planeten zum Überleben. [...] Unser Klima erhitzt sich und unsere Ökosysteme zerbrechen. Korruption und Machtkonzentration in den Händen weniger rauben uns jede Hoffnung auf Wandel. Mit dem Ausverkauf unserer Zukunft wird jede Minute Profit gemacht.”

Lina Eichler erläutert, dass die Einordnung als “letzte Generation, die noch handeln kann” insbesondere vom im August geleakten Bericht des IPCC faktisch gestützt wird. “Alle dort eingeflossenen Modelle, die eine Zweigradbegrenzung der globalen Erderhitzung ermöglichen, sind mit einem Peak der CO₂-Emissionen zwischen 2020 und 2025 verbunden. Wenn wir die klare Kehrtwende also nicht bis spätestens 2025 geschafft haben, ist es sogar theoretisch vorbei mit der Zweigrad-Grenze. Jenseits davon liegen Kipppunkte und eine Entwicklung, auf die wir als Menschen dann keinen Einfluss mehr haben, und die mit einiger Wahrscheinlichkeit das Ende der Zivilisation bedeutet.”

Simon Helmstedt ergänzt, dass alle in der Gruppe sich bewusst sind, als Menschen des reichen Nordens privilegiert zu sein: “In einigen Regionen der Welt sind die Lebensgrundlagen der Menschen längst zerstört. Und in manchen Ländern ist der Protest gegen diese Zerstörung lebensgefährlich.” Daher fühlen sich die Hungernden auch den schon jetzt massiv betroffenen Menschen verpflichtet, die die Opfer, aber nicht die Verursacher der Klimaveränderungen sind.

Klimafakten in die Medien

Die Hungernden haben beobachtet, dass viele Medien in den vergangenen Jahren über die Form von Protesten berichten, aber Aussagen zum Zustand der Welt mit dem Zusatz “nach Ansicht der Klimaaktivisten” relativieren, anstatt diese Ansichten einem Faktencheck zu unterziehen und dann auch als wissenschaftliche Fakten darzustellen.

Sie formulieren daher auch eine Bitte an die Medien: “Wir wünschen uns, dass Sie Ihre Aufgabe als unabhängige Medien in dieser nie dagewesenen historischen Situation annehmen, dass Sie das Thema der sich verschärfenden Öko- und Klimakatastrophe als alles verbindendes, übergeordnetes Thema behandeln und dass Sie gern über unsere Protestform ausgiebig berichten - aber sie auch als Anlass nehmen, sich ernsthaft und unabhängig mit den Fakten zu beschäftigen, die der Grund für unsere Proteste sind und die Klimawissenschaftler*innen und Biodiversitätsforscher*innen in wachsender Verzweiflung veröffentlichen.”

Die Hungernden

Lina Eichler, 18 Jahre alt, aus Dortmund, steht seit Jahren mit ihrem politischen Protest auf der Straße. „Ökosysteme kollabieren, Lebewesen sterben aus, Umweltkatastrophen und Extremwetter nehmen zu. Die Gesetze schützen ein ungerechtes System, welches den Klimakollaps vorantreibt, statt ihn zu stoppen. Die Gesellschaft muss sehen, dass wir gerade mit voller Wucht auf den Klimakollaps zusteuern. Deshalb gehe ich an meine Grenzen, auch meine gesundheitlichen. Deshalb sitze ich vorm Bundestag statt im Klassenzimmer, deshalb bin ich hier.“

Simon Helmstedt, 22 Jahre, aus Berlin, hat schon lange sein Bestes gegeben, auf Demonstrationen und mit zivilem Ungehorsam, er fühlte sich verhöhnt und ignoriert. „Wir können es uns nicht mehr leisten, ignoriert zu werden, denn unser Leben steht auf dem Spiel. Wenn wir dieses Wirtschaftssystem nicht überwinden, wird es die Menschheit auslöschen. Deshalb bin ich hier.“

Mephisto, 18 Jahre, aus Essen, ist politisch aktiv, seit sie 15 ist. „Ich habe alles versucht, von Mahnwachen über Demos zu Zivilem Ungehorsam und Blockaden. Ich bin an die Regierungsgebäude gegangen und habe versucht, mit Gruppen von Menschen unser Anliegen in die Öffentlichkeit zu bringen. Worauf ich danach primär gestoßen bin, waren Polizeigewalt, Repressionen und Politiker:innen, die uns weiter ignoriert haben. Ich habe mir sehr lange den Kopf darüber zerbrochen, was noch alles passieren muss. Was passieren muss, bis endlich gehandelt wird, bevor es zu spät ist. Deshalb bin ich hier.“

Henning Jeschke, 21 Jahre, aus Greifswald, sieht uns alle in der Verantwortung. „Wir müssen endlich ehrlich reden und die Realität des Klimazusammenbruchs anschauen. Seit Jahrzehnten wird Handlung versprochen und Maßnahmen werden für weit entfernte Zeiten angekündigt. Aber die Emissionen steigen, Boden wird vernichtet. Wir riskieren unseren Bestand als Gesellschaft, wenn die nächste Regierung nicht ehrlich umsteuert. Deshalb bin ich hier.“

Jacob Heinze, 27 Jahre, aus Hamburg, leistet Widerstand gegen das tödliche Weiter-So. „Seien wir ehrlich. Wir sind komplett am Arsch. Kein Wahlprogramm nimmt unumkehrbare Klimakippunkte ernst. Die Parteien sollten uns schützen, doch sie missachten unser Recht auf Leben. Vor unseren Augen geschieht das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Wir werden Zeuge davon sein, wie in diesem Jahrhundert Milliarden Menschen vernichtet werden. Milliarden Menschen. Die Menschen, die wissen, dass dies ein aktives Verbrechen der Mächtigen ist, sind nicht nur in der Verantwortung dies zu sagen. Sie sind verpflichtet, sich diesem Verbrechen an der Menschheit aktiv entgegenzustellen. Stopp. Es reicht. Es geht um Leben oder Tod. Deshalb bin ich hier.“

Sasha Stier, 18 Jahre, aus Wiesbaden, ist schon seit einigen Jahren in der Klimabewegung aktiv. "Mir war seit meiner ersten Recherche klar, dass der zivile Ungehorsam der Weg ist wachzurütteln, Kurs zu ändern, und dass er jetzt nicht nur legitim, sondern unbedingt notwendig ist. Die Welt ist am Arsch und keiner handelt. Dafür, dass Entscheidungsträger:innen einmal ihren Finger krümmen, habe ich schon gestreikt, blockiert, besetzt und Gewahrsam in Kauf genommen. Ermüdender friedlicher Widerstand und die Welt ist unverändert. Mir bleibt jetzt nur noch der Hungerstreik. Ich hoffe gesehen zu werden. Deshalb bin ich hier."

Rumen Grabow, 20 Jahre, aus Greifswald, hat auch jahrelang mit friedlichem Widerstand versucht, seiner Stimme Gehör zu verschaffen. Anfang des Jahres hat er seine Ausbildung zum Bäcker abgebrochen. „Was kann ich als einzelner Mensch tun, um die fossilen Verbindungen mit Macht und Geld zwischen der wirtschaftlichen und politischen Elite zu brechen? Wir als Gesellschaft sind verantwortlich für unsere Taten. Ich habe keine Wahl. Ich glaube, wir alle müssen einen Schritt weitergehen, aus unserer Komfortzone herauskommen. Deshalb bin ich hier.“

Worauf wir uns beziehen – Wissenschaft

zum Zeitfenster gemäß des IPCC-Leak (hier zu finden, insbesondere der Fakt unter C1.2:

<https://scientistrebellion.com/we-leaked-the-upcoming-ipcc-report/>)

berichtet die Tagesschau "Auch Zwei-Grad-Ziel am seidenen Faden"

<https://www.tagesschau.de/investigativ/wdr/ipcc-weltklimabericht-101.html>

zur Gefahr des gesellschaftlichen Zusammenbruchs veröffentlichte der britische Guardian im Dezember 2020 einen offenen Brief, unterzeichnet von mehr als 250 Wissenschaftler*innen: "*Scientists and academics including Prof Gesa Weyhenmeyer and Prof Will Steffen argue that we must discuss the threat of societal disruption in order to prepare for it*"

<https://www.theguardian.com/environment/2020/dec/06/a-warning-on-climate-and-the-risk-of-societal-collapse>

zur Angemessenheit der Proteste demonstrierender junger Menschen veröffentlichten die Scientists for Future anlässlich der FFF-Demos 2019 eine Stellungnahme - "*Die derzeitigen Maßnahmen zum Klima-, Arten-, Wald-, Meeres- und Bodenschutz reichen bei weitem nicht aus*" - , die von 26.800 Wissenschaftler*innen unterzeichnet wurde.

<https://de.scientists4future.org/ueber-uns/stellungnahme/>

zum aktuellen und künftigen Zustand der Welt heißt es Ende Juli 2021 im Fachmagazin BioScience, in einem Folgebericht zu dem von 11.000 Wissenschaftler*innen bereits 2019 unterzeichneten Artikel, der vor "untold suffering" warnte: "*A major lesson from COVID-19 is that even colossally decreased transportation and consumption are not nearly enough and that, instead, transformational system changes are required, and they must rise above politics*".

<https://academic.oup.com/bioscience/article/71/9/894/6325731>

Fragen und Antworten

Wo findet der Streik statt und wann kann mensch euch dort treffen?

Wir halten uns durchgehend im Camp im Spreebogenpark oder an der Mahnwache vor dem Reichstag auf. Solange unsere körperliche Verfassung es zulässt, stehen wir gerne auch für Presse-Interviews bereit. Am besten vorher über die Presse-Mailadresse anfragen.

Können sich Menschen noch anschließen?

Wir bitten dringend: Fangt keinen eigenen Hungerstreik an!! Auch wenn ihr so verzweifelt seid wie wir, versucht uns auf anderem Wege zu unterstützen. Wir sind gut vorbereitet, wir sind ein Team und wir haben ein großes Netzwerk unterstützender Menschen um uns herum. Jeden Donnerstag online um 18 Uhr bieten wir die Möglichkeit, mit uns in den Austausch zu kommen, dort auch Möglichkeiten zu finden, wie ihr euch solidarisieren könnt.

Bis wann seid ihr im Hungerstreik?

Der Streik ist unbefristet. Unser Ziel ist es, dass unsere Forderungen erfüllt werden.

Wo können sich alle am Geschehen Interessierten informieren?

Auf <http://hungerstreik2021.de> , unter @hungerstreik21 auf Insta und Twitter, im Telegram-Kanal <https://t.me/hungerstreik>

Können Menschen die Hungernden unterstützen oder sich solidarisch zeigen?

Ja, die beste Unterstützung sind politische und politisch aktive Menschen! Informiert euch, mischt euch ein, widersprecht! Wir haben aber auch noch viele gute Ideen, wie ihr konkret unser Anliegen und uns unterstützen und euch solidarisch zeigen könnt. Am besten folgt uns auf den sozialen Medien oder im Telegram Kanal oder schaut gelegentlich auf unserer Homepage vorbei. Auch Spenden sind sehr willkommen, um Kosten zu decken.

Pressekontakt:

Hannah Lübbert, Michael Salzgeber

E-Mail: presse@hungerstreik2021.de Tel.: 0152 07350960

Website: <http://hungerstreik2021.de/>

Instagram: <https://www.instagram.com/hungerstreik21/>